

Konzertgemeinde



Frauenfeld

1. Abonnementskonzert

Dienstag, 30. September 2003, 20.00 Uhr
Rathaus Frauenfeld

Kammermusikakademie 2003

Matthias Enderle, Violine
Fanny Tschanz, Violine
Sandra Marttunen, Viola
Nicola Romano, Violoncello
Egmont Rath, Kontrabass
Ju-Lian Chow, Klarinette
Allesandro Damele, Fagott
Philipp Schulze, Horn

«Grosse Kammermusik»

Franz Schubert
(1797-1828)

Oktett F-Dur D 803 (1824)
für Klarinette, Horn, Fagott, Streichquartett
und Kontrabass
Adagio - Allegro
Adagio
Allegro vivace - Trio
Andante - Variationen I - VII
Menuetto. Allegretto - Trio
Andante molto - Allegro

Vorverkauf: witzig rhytross, Rheinstr. 10, Frauenfeld, Telefon 052 722 11 66
Abendkasse ab 19.30 Uhr. Preise: Fr. 38.- / 30.- / 22.- (19.- / 15.- / 11.-)
Restkarten für Jugendliche ab 10 Minuten vor Konzertbeginn: Fr. 6.-

Kammermusikakademie 2003

Die Musikhochschule Winterthur Zürich führt seit 1996 jedes Jahr im Spätsommer eine Kammermusikakademie durch.

Die Kammermusikakademie ermöglicht es den Studierenden, für einmal in die Rolle des gleichberechtigten Partners der Dozierenden zu schlüpfen. Während zwei Wochen erarbeiten Dozierende der Musikhochschule Winterthur Zürich gemeinsam mit Studierenden Kammermusikprogramme. In jeder Kammermusikgruppe wirken ein bis zwei Dozentinnen und Dozenten aktiv mit. Den jungen Menschen wird durch die Mitgestaltung an der Interpretation Verantwortung übertragen, was ihre Eigenständigkeit und ihre musikalische Persönlichkeit entscheidend fördern kann. Die einstudierten Programme werden zum Abschluss in Konzerten zur Aufführung gebracht.

Die Kammermusikakademie 2003 der Hochschule Musik und Theater Zürich ist der Kammermusik von Schumann und Schubert gewidmet. Zum Thema Schumann findet gleichzeitig eine Studienwoche mit Referaten, Kursen und Konzerten in der Musikhochschule in Winterthur statt (29.9.-3.10.03, Informationen über www.hmt.edu).

Matthias Enderle, der Primarius des Carmina-Quartetts und Dozent für Kammermusik an der Musikhochschule hat mit Studierenden das Oktett von Schubert einstudiert und leitet die Aufführung als „Primus inter pares“.

Johannes Degen

Leiter Studienbereich Konzertdiplomausbildung

Hochschule Musik und Theater Zürich, Departement Musik

Franz Schubert: Oktett F-Dur

Schubert beendete das Oktett (D 803) im März 1824, in unmittelbarer Nachbarschaft des Rosamunde-Quartettes (D 804) und des Streichquartettes d-moll „Der Tod und das Mädchen“ (D 810 - im Programm mit dem Winterthurer Streichquartett vom 8. Dezember 2003). Wie im d-moll-Quartett verwendet Schubert ein eigenes Thema für den Variationensatz, beim Oktett ist es ein Tenorduo aus dem Singspiel „Die Freunde von Salamanka“. Die Werke entstanden unter schwierigsten Lebensumständen. Schubert schreibt in einem Brief vom 31. März 1824 an seinen Freund Leopold Kupelwieser: „... ich fühle mich als den unglücklichsten, elendesten Menschen auf der Welt. Denk Dir einen Menschen, dessen Gesundheit nie mehr richtig werden will, und der in Verzweiflung darüber die Sache immer schlechter als besser macht, (...) dessen glänzendste Hoffnungen zu Nichte geworden sind, dem das Glück der Liebe und Freundschaft nichts bieten als höchstens Schmerz, (...) jede Nacht, wenn ich schlafen geh, hoffe ich nicht mehr zu erwachen ...“.

Der Kompositionsauftrag für das Oktett des Grafen Ferdinand Troyer, der ein guter Amateurklarinetist war, gab Schubert wieder Mut. Beethovens Septett op. 20 diente ihm in Anlage und Besetzung als Vorbild. In den Ausmassen übertrifft Schubert das Vorbild allerdings bei weitem: Mit einer Spieldauer von über einer Stunde ist das sechssätziges Oktett sein umfangreichstes Kammermusikwerk. Die langsamen Einleitungen zum Kopf- und Finalsatz sind vom Schicksalsmotiv (lang kurz kurz lang) geprägt, es stammt aus dem Lied „Der Wanderer“ und ist, als symbolische Übertragung, mit Begriffen wie Wanderschaft, Entfremdung und Tod verknüpft. Obwohl in Dur komponiert, sind im Oktett die Mollfärbungen gleichsam als wehmütige Klage vorherrschend, nur in den Tanzsätzen täuscht der vermeintlich heitere Divertimentocharakter.

Die Uraufführung wurde im Hause des Auftraggebers mit Ignaz Schuppanzigh, dem berühmten Beethoveninterpreten gegeben. Der virtuose Violinpart, der dem Geiger auf den Leib geschrieben ist, lässt darauf schliessen.

Vorschau:

Konzertgemeinde Frauenfeld

2. Abo-Konzert

Samstag, 15. November, 20 Uhr, Rathaus

Johannes Moser, Cello, Karina Stangorra, Klavier

Werke von Brahms, Ligeti, Prokofiew und Tschaikowsky

3. Abo-Konzert

Montag, 8. Dezember, 20 Uhr, Rathaus

Winterthurer Streichquartett

Werke von Haydn, Frédéric Bolli (Uraufführung) und Schubert

Extrakonzert

Freitag, 9. Januar 2004, 20 Uhr, Rathaus

John Holloway, Violine

J.S. Bach: Partita Nr. 2, Partita Nr. 3, Sonate Nr. 2

Theaterverein Frauenfeld

Kantonsschule: Freitag, 26. September, 19 Uhr

«An Inspector Calls»

A Play in Three Acts by J.B. Priestley.

Englisch, mit projiziertem deutschem Text

Ausserhalb Abonnement - Eintritt frei

Casino: Montag, 27. Oktober, 20 Uhr

«Columbo: Mord auf Rezept»

Kriminalstück von W. Link und R. Levinson

Bühne Kempf, München, mit Volker Brandt

Casino: Mittwoch, 5. November, 20 Uhr

«Loriots dramatische Werke»

14 komödiantische Sketche von Vicco von Bülow

Komödie im Bayerischen Hof, München